



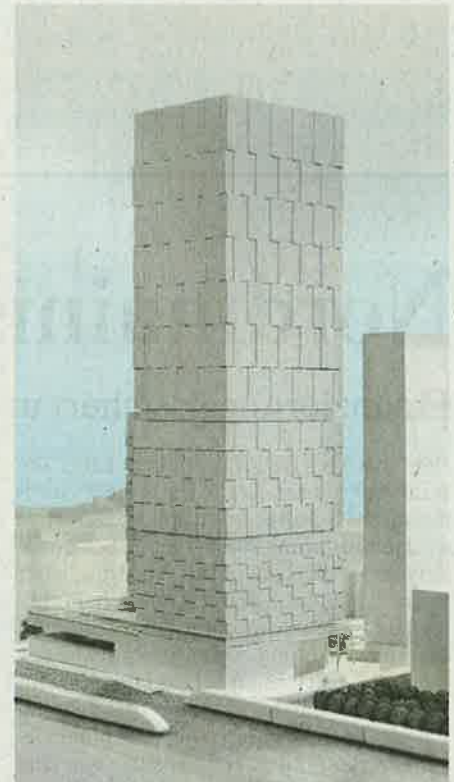
**Gerundet:** Das Büro Mecanoo hat den Wettbewerb mit einem Entwurf gewonnen, der die Horizontale betont.



**Beflügelt:** Der zweite Preis ist oben und unten unverkennbar Christoph Mäckler, dazwischen herrscht der Zeitgeist vor.



**Kantig:** Ferdinand Heides Entwurf ist horizontal in drei Elemente gegliedert. Es reichte für den geteilten dritten Platz.



**Geflochten:** Das Büro HPP hat den Turm horizontal mehrfach gegürtet und belegt den geteilten dritten Platz. Fotos Groß & Partner

## Offenes Rennen zwischen vier Entwürfen für Wohnturm

Man fühlt sich fast an die achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts erinnert, wenn man die Abbildungen zum Wettbewerb für ein 140-Meter-Wohnhochhaus an der Hafensstraße betrachtet. Statt aufwendig gestalteter Computersimulationen, wie sie heute üblich sind, wurden am Wochenende Modellfotos der Siegerentwürfe an die Redaktionen verschickt. Das hat seinen Reiz, weil auf diese Weise die Aufmerksamkeit auf die Struktur der Türme gerichtet wird. Wie schon in der Montagsausgabe berichtet, hat das Büro Mecanoo aus dem niederländischen Delft die Jury mit seinem Entwurf am meisten überzeugt. Auf dem zweiten Platz landete mit knappem Abstand das Frankfurter Büro Christoph Mäckler Architekten, wie es in

gleichlautenden Pressemitteilungen der Stadt und der Immobilienentwickler Phoenix und Groß & Partner heißt. Auf dem geteilten dritten Platz finden sich der Architekt Ferdinand Heide (Frankfurt) und das Büro HPP Architekten (Düsseldorf) wieder. Der Turm, der Teil eines Großprojekts namens Grand Central ist, soll an der Nordseite des Gleisvorfelds des Hauptbahnhofs unmittelbar am Mund des Hafentunnels entstehen. Nördlich vom neuen Turm steht das alte Posthochhaus, das noch bis Ende 2019 von der Commerzbank gemietet ist und anschließend umgebaut werden soll – die künftige Nutzung ist noch nicht festgelegt. Die endgültige Entscheidung darüber, welcher der preisgekrönten Entwür-

fe realisiert wird, ist nach Angaben der Projektentwickler noch nicht gefallen. Alle vier Preisträger sollen ihre Entwürfe bis Mitte 2019 noch einmal überarbeiten. Mecanoo haben eine von horizontalen Brüstungsbändern dominierte Fassade mit gerundeten Ecken entworfen. Der Turm verbreitert sich nach oben leicht, indem die Balkone und – in den oberen Geschossen – Loggien immer weiter auskragen. Mäckler setzt einen gläsernen Schaft, der die derzeit angesagte, doppelgeschossig gegliederte Setzkastenoptik aufweist, auf einen sechsgeschossigen, sich nach oben verbreiternden Sockel mit Natursteinfassade auf. Mit dem Flugdach zitiert er das von ihm 1993 umgebaute Arca-Haus an der Eschersheimer Land-

straße. Heide gliedert das Volumen horizontal in drei Teile, die sich nach oben in ihrer Höhe jeweils in etwa verdoppeln. Die Fassade lebt von der Spannung zwischen vertikalen, geschlossenen Flächen einerseits und auskragenden Geschossdecken, die die Horizontale betonen, andererseits. Sogar in vier Bausteine haben HPP das Volumen aufgelöst, die Fassadenelemente sind in mäandrierender Form gehalten. HPP sehen einen zweiten niedrigeren Turm vor, während sich die übrigen Büros für eine höhere Sockelbebauung entschieden haben. Mit dem Bau des Turms, der Platz für 600 Wohnungen bietet, soll frühestens Ende 2020 begonnen werden. Von den 55 000 Quadratmeter Wohnraum sind 16 500 gefördert. (ale.)